**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 47 (1921)

Heft: 5

**Artikel:** Mutatis mutandis

Autor: A.Sch.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-454260

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Jum Militärgeset

Gefete find dazu da, damit man fie umgehen kann. Aber Gesethe sollen nicht nur umgangen werden, es muß auch mit ihnen umgegangen werden können. Urteilen kann auch der einfache Mann; verurteilen kann nur der gefetich angeftellte Richter. Der einfache Mann braucht dafür nur gesunden Menschenverstand; den braucht der Richter nicht, der hat dafür das Gefet. Darum kann ein Richter auch über alles Recht sprechen, felbst wenn er nicht recht sprechen kann. Er drückt den Gelehrten, den Künftler in die Ecke, ohne von Kunst und Wiffenschaft eine 2lhnung zu haben. Er betrachtet den Sabrikanten, den Naufmann, den Arbeiter, wenn er vor seinem Stuhle fieht, wie einen dreifachen Raubmörder. Sur ihn ift jeder schuldig, wenn er nicht seine Unschuld beweisen kann, anstatt daß er als Chrift und Mensch seine Mitmenschen so lange für unschuldig halten sollte, bis ihre Schuld bewiesen ift. - Keiliger Völkerbund - vorläufig und so lange du noch nichts getan haft, was voraussichtlich verewigt werden wird, bist du ja noch hellig - schaffe das ganze Militar in der Welt ab, dann braucht niemand mehr Militärgesethe und wir kommen nicht in die Imangslage, aus Ueberzeugung dagegen oder aus Unverständnis dafür filmmen zu muffen. Traugott Unverftand.

# Die Schlud-Epidemie

21erziliche Areise melden das Huftreten einer Schluck-Epidemie in Frankreich. Das sind natürlich Solgen der Regierungspolitik, die seit dem Srieden von Verfailles alles schlucken will. Vorläufig find ihr felbst die spärlichen Brocken im Salfe flecken geblieben. Alles Schlucken hilft nichts und der Juftand ift jum Schluchzen traurig, namentlich im Sinblick auf andere Bolker, die nichts zu beißen haben, geschweige denn zu schlucken,

## Aus einer Appenzeller Schule

Lehrer: Wer kann mir von euch, Buben, sagen, wer "Pan" war? D'r chin Näbis - Uli: Dä säb Ma, wo dank eusi Pan-tli erfunde had! e



Rägel: Nüd amal's Neujahr weusched 'r eim afä-nigs meh wä mr J nüd – Chueri: Es lit mr zgriß-giert sid de Halbliter anderhalbe Granke chost, Ihr zahltid jo doch kene. Rägel: Janu! D' Giück-weusch vom en alte Nachteuel brächtid hin wie her

neula bom en alle Adahie weile brächtid hin wie her kä Gfell u Chueri: Und mit eme Paradlesvogel sind Ihr au no nie verwechslet worde, soviel i weiß. I will J's aber nu grad obenab säge, daß i Eu 's Neujohr nüd gweuscht ha, will J kä verlogni Hoffnig hä welle mache sür dä Johrgang. Rägel: Nähm mi Wunder wege was! Dä wi d chönne grate wie ander und säb wird 'r. Chueri: So, händer gmeint. Ihr chönid nomol es Johr de Nidel mit dr Cholschusen abneh? Bergiß du säb Rägeli! Vo ieh a mached mir de Bris, mir, d' Bossell Vo ieh a mached mir de Bris, mir, d' Bossell Vo ieh a mached Chueri: Händer's schints nanig gseh in allne Schauselsseren ine, we's do nu ä so bräglet vo Schkoniö, bis uf 50% und no mehner, und de Brann hät Blakäter dusse gha, wo's gheiße hät drus, mr sell no nüt chause, d' Bris lätterid no meh abe.

druf, mr sell no nut chause, d' Bris latterid no meh abe.
Rägel: Bin Undere nut chause perse!
Chuerl: Wenn da Gusel, wo-n Ihr do verleit hand, nu ä so viel abschlot wie-n es Paar baueli Underhose, so müend'r no Gelt druf tue, daß mr I d' War nu abnimmt.
Rägel: Gelt druf tue, hähähä! E heißes Rabattmarggepsplaser uf Euers Seuserimul, det wär i gand!

Spiritistisches

"haben Sie sich schon das neue spiritistische Adresbuch der Stadt Zürich angeschafft?"

"Wie, was? Spiritistisches Adreß-

"Na ja. das neue Udreßbuch zitiert doch die Geister zahlreicher längst Verftorbener!"

J. V. W.

# und die ausgegrabenen Liebesbriefe

Jum jungen Widmann spricht der 2lite: "Much ich spielt' einst die Mandoline, Entnahm verliebter Gerzensfalte Biel Briefgeschmus an Naroline. Was damals ich als Sant geschrieben 21us Liestal — denke doch, o Mag — Wär' beffer ungedruckt geblieben. Ein Mag - und Mority-Streich — ich fag's!

### Mutatis mutandis

Wie die Zeitungen berichten, suchen einige amerikanische Gisenbahngesellschaften die Frequenz ihrer Personenzüge dadurch zu heben, daß sie in denselben während der Sahrt Ninovorstellungen veranstalten. Da auch unserer St. 3. ein hebungsmittel der Grequenz bitter nötig täte, soll, wie wir hören, bereits die Idee in Erwägung gezogen worden sein, alle Tramkondukteure zur Unterhaltung der Sahrgäste mit handorgeln auszustatten. 21, Gch.

#### Wiener Premieren

"21m 8. Januar fand in der Oper die Urauffährung der "Toten Stadt" von Korn-gold statt." (Neue Greie Presse.)

Die Tote Stadt paßt für die tote Stadt, Die kein einziges - Norn Gold mehr hat . . .

## "Die Nase"

"Was ist eine "Sreie Bühne"?"

"Eine Bühne, die so frei ist, die "verehrtesten" Redaktionen per Extrakarte "herzlich" um den Besuch ihrer Craufführung zu "bitten" und hernach den gebetenen Gast seinen Platz gahlen oder mit langer Mase abziehen läßt."

## Frühlingsahnen

Lieblich klingt durch Berg und Tal holdes Griedensläuten: Telegraph und Telephon Melden neue Pleiten.

Seute ist's Deutschöfterreich, Morgen ift es Polen. Selbst das alte Deutsche Reich Schleicht auf schwachen Sohlen.

Seute ift's die Induffrie, Morgen das Gewerbe: Und die Urbeitslosigkeit Teilt sich in das Erbe.

Bis die Märzenvellchen fromm Duften in den Muen: Wird's der ganzen Menschheit schon Vor sich selber grauen.

Bis jum Margen ift's noch weit, 's gibt vielleicht noch Wunder; "Beut' ist Sastnacht, drum verlumpt Moch den letten Plunder!" Adiötli

#### Dumme Frage

"Was ist für ein Unterschied zwischen Bern und Main3?"

"Gar keiner. Denn genau am selben Tag findet in beiden Städten die erfte und vielleicht lette Aufführung des so überaus zeitgemäßen Dramas "Der Brand von Rom" von dem "Zürcher Dichter" Stefan Markus statt."

## Briefkasten der Redaktion



R. Ş. in St. Zum ersten Mal ist heuer ein Schweizer. Musik- Xalender erschienen; bisher nahm man immer mit dem deutschen vorlieb. Die Musiker werden sich eben darauf besonnen haben, daß bei uns die Vertreter der verschiedensten Beruse, selbst die Wirte, längstihren eigenen Kalender besitzen. H. L. in Z. Es scheint

5. L. in J. Es scheint allerdings beinahe so, als ob auch das Türcher Stadithegter seinen Amtsstil hätte. So wurde kürzlich anläßlich einer Schülervorstellung des "Wilhelm Tell" solgendes verlauibart: "Den Schülern ist ein Vorbezugsrecht eingeräumt, das bis zum 15. ds. ausgeübt werden muß." Man darf annehmen, daß es sich dabei um den Willett-Vorverkauf handelt. Merkwürdig ist es aber schon ein bischen, daß bei so simpeln Ankündigungen ein derart geschwollener Amtsstill "ausgeübt" werden muß.

em derati gelaivoliener Amissti "ausgeudi" voerden muß.

Muhli. Die Dichterei ist gegenwärtig bei uns in der freien Schweiz mit Schweirigkeiten verbunden. So arme, liebe Gedichte von weiblicher Kand, die keinem Menschen etwas zuleid tun, müssen jeht noch der Polizei-Sensur unterstehen. So etwas erlebte wenigstens die sich "Dichterlin unterzeichnende Srau Albertline Britisch in Türich, die in einem Jürcher Blatt einen Berleger-sucht, indem sie "auf ihre in sorgsältigster Urt gearbeiteten Dichtungen" auf merksam macht, die "vielseitig geprüst und polizeillich genehmigt" und überdies, was auch nicht zu verachten ist, "in lateinischer Schrift gehalten" sind. "Ulles in tadeilos seinster Uussährung." Kein Iwelse, daß sich die Verleger um diese Musenkinder, deren Geburtsanzeige auf so aparte Welse ersolgt, religen werden.

5. R. in A. Ein "Lutomobilseuerwehrgerät", das der Sürcher Stadtrat um 60,000 Branken anschassen möchte, kann alterdings nur ein Schlauch

schaffen möchte, kann a'erdings nur ein Schlauch oder eine ganze Seuerspritze sein. In letzterem Sall wäre die Bezeichnung "Gerät" allerdings überslüssige Blose Geräte kosten sonst meistens weniger als 60.000 Franken.

weniger als 60.000 Sranken.

h. K. in J. Lenin soll jüngst etwas aus der Schule geplaudert und erklärt haben: auf hundert seiner Bolschewiki-Leute kämen ein Idealist. 30 Verbrecher und 60 Dummköpse. Die Rechnung dürste wohl stimmen.

K. S. in B. Es scheint in Großsädten doch noch ruhige sotels zu geben. Eines derselben brachte sich ruhebedürstigen Seelen wie solgt in Erinnerung: "Kein Konzert! Kein Tanz! Kein Stuhr-Leel" Es ist allerdings nicht in Jürich — sondern in Mänchen. Breundlichen Gruß!

h. T. V. Die Silmdiva Erna Morena soll zuerst — erschrecken Sie nicht! — Alrchengeschichte studiert, dann sich als Krankenschwester betätigt haben, so daß es dann höchste Seit wurde, daß sie zum Bariété ging, ohne das sie schwerlich fürs Kino entdeckt worden wäre.

h. M. in J. Bismarck psiegte in solchen Sällen

Xino entdeckt worden wäre.

5. M. in 3. Bismarck pflegte in solchen Sällen 3u sagen: "Ich kann auch ohne ihn glücklich sein." Liseli. Ber Weltuntergang, veranlaßt durch ein kleines Kencontre eines fürwihigen Kometen mit der Großmutter Erde soll am 26. Juni statfinden. Bis dahin haben Sie noch lange Selt, Jhre Steuern und andere noch nicht erledigten Güntli zu bezahlen, wenn Sie es nicht vorziehen, sich auf den Beatenberg oder sonst in eine höher gelegene Sommerfrische zu verziehen, wo Sie den Zusammensoß aus nächster Nähe beobachten können.

Sujammenstoß aus nachzer Rane beobachten können.
L. S. in A. Schopenhauer sagt eben nicht umsonst: Der Mediziner sehe den Menschen in seiner ganzen Schwäche und Tilssossischeit, der Theologe aber sehe ihn in seiner ganzen Dummhelt.
Anonymes flattert in den Papierkratten.

Druck und Berlag: Altiengefellschaft Jean Frey, Zürich, Dlanaftr. 5/7 Telephon Geinau 10.13